



Bildnerisches Gestalten kreativ

Lektionsreihe Bildnerisches Gestalten 1. Sek

Hinweis:

Das Gelingen der Lektionsreihe kann nur garantiert werden, wenn diese Empfehlungen beachtet werden!

Wichtig:

- Die hier präsentierten Arbeiten und Übungen sind mehrmals mit ersten und zweiten Sekundarklassen (entspricht dem Kanton SH) erprobt worden. Sie können direkt mit guten Ergebnissen (siehe Bild- und Filmmaterial auf den jeweiligen Links pro Lektion) umgesetzt werden.
- Es ist nötig, sogar unumgänglich, dass die Lehrperson alle Arbeitsschritte selbst vor einem Einsatz im Unterricht ausprobiert. Sie wird dabei merken, wo sie selbst gestalterisch steht, wie sie die Lektionen an ihre Klasse ev. anpassen muss und dabei entdecken, dass Variationen möglich sind. So sollen persönliche Akzente die Aufgaben bereichern. Danach kann die Lehrperson alle wichtigen Schritte vorzeigen und die technischen Feinheiten nach Belieben demonstrieren.
- Der angegebene Lektionen-Rhythmus dient nur als Anhaltspunkt und variiert je nach Klassenniveau, eigenen Einschüben, Veränderungen oder Erweiterungen. Es ist wichtig, sich an der Klasse, seinen eigenen Vorbereitungen und seinem eigenen Tempo zu orientieren.
- Die Hauptlernziele sind jeweils angegeben. Versteckte, indirekte und implizite Ziele hingegen nicht – die Lehrperson formuliert die für sie wichtigen Ziele selbst.
- Die Beurteilungskriterien sind von den Lernzielen abhängig und in der Aufgabenstellung klar ersichtlich. Nur so kann eine faire und objektive Beurteilung stattfinden und vom Schüler akzeptiert und verstanden werden.

- Ein Sammelurium an Materialien ist für den Gestaltungsunterricht sehr wünschenswert, ja unentbehrlich. Alte oder ausrangierte Spielzeuge, Schwemmholzstücke, altes Werkzeug, Glas-, Ton- und Metallgefäße, Klötze, Naturmaterialien, Stoffe, Metall-, Glas- oder Styroporkugeln, Spiegel, Holzspäne, Steine, kleines Alteisen, komplexe Kartonverpackungen etc. bilden einen für Lehrer und Schüler anregenden Fundus, der sich über Jahre anlegen und erweitern lässt.

Gliederung der Lektionen

Lektionen 1 und 2: <i>Erste Kontaktaufnahme mit der neuen Klasse</i>	
Lektionen 3 bis 5: <i>Bleistifttechnik, Einführung und Anwendung</i>	
Lektionen 6 bis 8: <i>Einführung in die Farbstifttechnik</i>	
Nach diesen Grundlektionen sind verschiedene Wege möglich, zwei Varianten werden präsentiert:	
Variante 1 – Lektionen 9 bis 12: <i>Kubistische Farbstiftbilder</i>	
Variante 2 – Lektionen 9 bis 13: <i>Vom Schwemmholz zur Fantasiefigur (Teil 1)</i>	
Lektionen 14 bis 17: <i>Umsetzung mit Pinsel</i>	

Nach der Variante 2 sind wieder verschiedene Entwicklungen möglich, um die dritte Dimension zu thematisieren. Zwei davon werden hier präsentiert: Eine einfache Variante mit Draht, Papier und Gips und eine anspruchsvolle Variante mit gefaltetem Papier:

Variante 1 – Lektionen 18 bis 26:
Fantasiefigur aus Draht und Gips



Variante 2 – Lektionen 18 bis 26:
Gefaltete Fantasiefigur



Zum Schluss werden einige Anregungen für weitere Fortsetzungen skizziert. Dazu werden eine kleine Bibliografie, eine Materialliste mit Quellenangaben und eine Liste mit Internetlinks beigefügt:

Bibliografie



Materialliste



Internetlinks



Lektionen 14 bis 17 – Umsetzung mit Pinsel

Einführung

Mit Pinsel malen ist selbstverständlich, mit Pinsel zeichnen ist ungewöhnlich und eine kleine Herausforderung, aber unglaublich befreiend. Man kann direkt auf das Wesentliche eingehen und schnell produzieren. Es verlangt Entschiedenheit, Mut und Konzentration, denn es gibt kein Radieren. Höchstens eine Veränderung des Vorhabens – was eigentlich manchmal gar nicht so schlecht ist – macht plötzlich Platz für neue Ideen. Viele Künstler, Maler, Grafiker, Comiczeichner und Kalligrafen zeichnen mit Pinsel. Dies gibt viel Anschauungsmaterial für den Unterricht (siehe Google).

Lektionsablauf



Lernziele:

- Pinsel als Zeichenmedium entdecken und damit üben
- Malfertigkeit entwickeln
- Vorstellungsvermögen und Fantasie anregen

Benötigtes Material:

Skizzierpapier A4, Zeichenpapier A3 hochweiss glatt 180g, Pinsel Nr. 4/6, schwarze Gouache verdünnt oder Tusche, danach farbige und weisse Gouache (purpurrot, gelb, kobaltblau → die Primärfarben) oder farbige Tuschen

Tipps:

- Die Pinselqualität ist von grosser Bedeutung. Billige Schulpinsel sind strikt zu vermeiden, sie sind für die Schüler nur frustrierend. Gute Kunsthaarpinsel sind im Handel zwar nicht ganz billig, aber garantieren ein Erfolgserlebnis und nehmen vielen Schülern die Angst vor dem Malen.
- Ein nummerierter Klotz mit fünf Pinseln (Nr. 2/4/6/8/14) pro Schüler erhöht Verantwortung und Respekt dem Material gegenüber, ist leicht zu kontrollieren und gewährleistet, dass die Pinsel stets sauber sind und viel länger halten, was wiederum die Kosten verringert. Für einen Kunstmaler sind Pinsel, Palette und Farben so wichtig wie für einen Musiker sein Musikinstrument! Beispiel siehe **hier**.
- Gute Gouache-Farben sind von Vorteil, weil sie dickflüssig und stark pigmentiert sind und gut decken. Flaschen sind für den Unterricht besser geeignet als Tuben, obwohl Tuben oft von besserer Qualität sind.

Auftrag



Auf Skizzierpapier werden zuerst verschiedenste Linien (dünn, sehr dünn, fett, moduliert, unterbrochen, leicht laviert etc.) erprobt. Muster werden auch gesucht, erfunden und geübt.

Tipps:

- Hier kann nach Bedarf eine Lektion oder mehrere zum Thema Pinselspuren eingebaut werden: Pinselspuren sind das ABC des Metiers und bieten sich für unzähligen Malübungen.
- Eine Verbindung zu der Malerei ab 1860, Impressionismus und weiter ist naheliegend.
- Chinesische oder Japanische Ideogramme sowie Kalligrafie faszinieren die Schüler.
- Comics sind in der Deutschschweiz weniger von Bedeutung als bei den Romands, könnten aber gewisse Klassen durchaus auch interessieren.
- Grafik und Werbung benutzen oft den Pinsel (z.B. für Logos).

Beispiele:





Aufgrund der eigenen Bildvorlage der Fantasiefigur soll eine lebendige Gestalt weiter entwickelt werden – eine Art „Evolution“.

Diese Gestalt lehnt sich stark an die Vorlage an und wird mit Pinsel gezeichnet. Es wird darauf geachtet, dass diese Figur möglichst lebendig wirkt, mit Augen, Nase, Mund/Schnauze, Beinen, Pranken, Krallen, Fell, Schuppen, Federn, Hautmuster etc.

Die Grösse der Zeichnung wird von der Vorlage abgeleitet. Für zu grosse Vorlagen kann die Zeichnung kleiner (aber nicht klein!) ausfallen. Es sind mindestens zwei ausgearbeitete Vorschläge erwünscht.

Beispiele:





Die Figuren werden mit den Primärfarben an sich, also ohne zu mischen oder nur paarweise Blau/Gelb, Blau/Rot, Gelb/Rot ausgemalt. Weiss kann hinzugefügt werden.

Beispiele:



Beurteilungskriterien:

- (Entweder beide Bilder oder das Bessere beurteilen)
- Qualität des Pinselstrichs: lebendig, flüssig, schwungvoll
- Lebendigkeit der Figur: Kopf, Körper, Glieder
- Vielfältige Buntheit und Musterung

Zusatzauftrag



Als Zusatzauftrag können die bemalten Figuren digitalisiert werden (Scanner, Kopierer, Kamera). Im Unterricht oder als Hausarbeit (Memorystick oder Mail) können die Schüler mit einem einfachen Bildbearbeitungsprogramm die Zeichnungen am Computer färben und verändern (z.B. Paint.net). Die Ergebnisse können ausgedruckt oder auf die Projektionswand gebeamt werden. Der plötzliche Massstabwechsel ist spannend.

Beispiel für den Download siehe **hier**.

Beispiele:



Wie weiter?

Jetzt wurden die Fantasie und das Vorstellungsvermögen stark gefordert und gefördert. Die Schüler sind so weit, dass sie sich die Figur dreidimensional vorstellen können. Dabei ist eine weitere Entwicklung der Figur nötig. Eine Fantasiefigur ist, genauso wie ein lebendiges Tier, den physikalischen Gesetzen unterstellt. Sie muss verschiedene Kriterien erfüllen:

- Sie darf nicht mehr flach sein, sie muss räumlich werden.
- Sie muss standhaft sein. Das Verhältnis Kopf/Hals/Körper/Schweif wird gespürt, berechnet und gelöst, damit die Figur nicht kippt.
- Die Glieder müssen tragfähig werden, sinnvoll verteilt, genug breitspurig, die Füße, Pranken oder Finger berühren den Boden.
- Die Figur wird von allen Seiten wahrgenommen.
- Insgesamt muss die Stabilität der ganzen Figur gewährleistet werden.

Hier werden zwei weitere Techniken, eine spannende Herausforderung für die Schüler und die Lehrperson, aufgeführt:

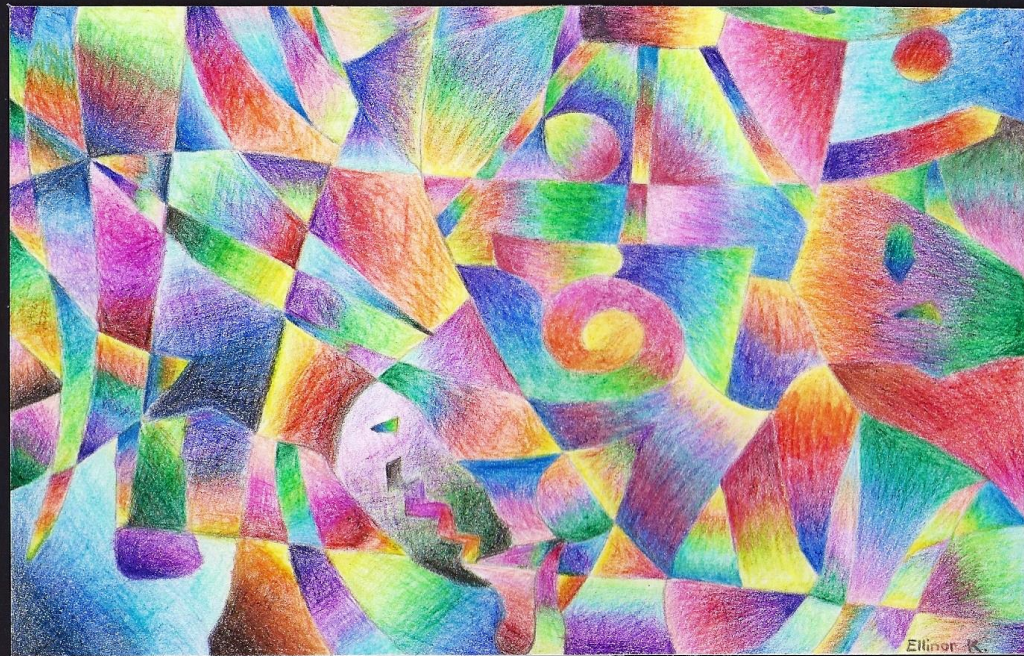
- Draht und Gipsbinden:



- Papier:



Schülerbeispiele rund um das Shopprodukt „BG kreativ“



Schülerbeispiele rund um das Shopprodukt „BG kreativ“

